



Zusammenfassung der
10. Fachtagung
Energiewende und
Klimaschutz in Kommunen

11. November 2021



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR
KLIMASCHUTZ, UMWELT,
ENERGIE UND MOBILITÄT

10. Fachtagung Energiewende und Klimaschutz in Kommunen 2021

Zuwendungsgeber:

Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, und Mobilität Rheinland-Pfalz	Kaiser-Friedrich-Straße 1 55116 Mainz
Förderkennzeichen: 108-38 32-0/2021-3#29	Zuwendungsbescheid vom 5. Mai 2021

Zuwendungsempfänger:

Transferstelle Bingen Geschäftsbereich des ITB - Instituts für Innovation, Transfer und Beratung gemeinnützige GmbH	Berlinstraße 107a 55411 Bingen TSB-Projektnummer: R367907
--	--

Tagungsort:

digitale Austragung	
---------------------	--

Projektleitung TSB:

Prof. Dr. Elke Hietel (Tagungsleitung) Transferstelle Bingen	Telefon: 06721 / 98 424 0 Hietel@tsb-energie.de
Michael Münch (Fachliche Projektleitung) Transferstelle Bingen	Telefon: 06721 / 98424 0 Muench@tsb-energie.de
Christine Thönnies (Projektleitung Veranstaltungsmanagement) Transferstelle Bingen	Tel.: 06721 / 98 424 0 Thoennes@tsb-energie.de

Referent*in MKUEM:

Heike Fenn MKUEM - Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität Rheinland-Pfalz	Kaiser-Friedrich-Straße 1 55116 Mainz
--	--

Inhalt

1	Einleitung.....	4
2	Vorbereitung	5
3	Resümee.....	6
4	Teilnehmerstatistik.....	15
5	Feedback	19
6	Impressionen.....	20

Vortragsprogramm - Siehe Anhang

1 Einleitung

In diesem Jahr wurde zum zehnten Mal die Fachtagung „Energiewende und Klimaschutz in Kommunen“ durchgeführt. Als Organisator und Ausrichter luden die Transferstelle Bingen (TSB) mit Unterstützung des rheinland-pfälzischen Ministeriums für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten (MUEEF) zur Tagung ein. Kooperationspartner der Tagung war die Energieagentur Rheinland-Pfalz GmbH.

Die Veranstaltung wurde zur Unterstützung der Maßnahmen zur Eindämmung des pandemischen Geschehens als reine online-Veranstaltung durchgeführt. Die Durchführung wurde personell durch eine Co-Moderatorin für die digitale Teilnehmer*innen-Beteiligung, Frau Tanja Reichling von der TSB verstärkt. Dadurch konnten die Teilnehmer*innen jederzeit Ihre Fragen in die Tagung einbringen. Die Veranstaltung wurde über die Konferenzplattform GoTo Meeting angeboten, aufgezeichnet und im Nachgang über YouTube zur Verfügung gestellt.

Die mit an die 64 Teilnehmer*innen gebuchte Veranstaltung war ein Forum für alle, die sich mit Fragen zu aktuellen Entwicklungen im Bereich des kommunalen Klimaschutzes auseinandersetzen und austauschen wollten. Die Möglichkeit der Fragestellungen über den Chat wurden den ganzen Tag regen genutzt.

Zum Auftakt der Tagung folgten die Grußworte der (zum Zeitpunkt der Tagung) Staatssekretärin im Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität, Katrin Eder, der Arbeitsgemeinschaft der kommunalen Spitzenverbände, vertreten durch den Landkreistag RLP, Frau Dr. Daniela Franke (geschäftsführende Direktorin), der TSB sowie der Hochschulleitung der TH Bingen. Das Tagungsprogramm richtete sich nach einem einleitenden Vortrag von Herrn Michael Münch von der TSB auf die Schwerpunktthemen kommunaler Klimaschutz, Energiekonzepte bis hin zu verschiedensten Praxisbeispielen der Energiewende.

Die Veranstaltung bot auch im virtuellen neuen Konzept den Rahmen für alle, die sich mit aktuellen Fragen des kommunalen Klimaschutzes auseinandersetzen und austauschen wollten.

2 Vorbereitung

Programmerstellung: Zum Auftakt wurde in einer virtuellen Besprechungsrunde mit der Energieagentur RLP, dem MKUEM sowie der TSB analysiert, welche Themen am Ende des Jahres von Gewichtung sind und welche Beiträge für die Zielgruppen der Tagung attraktiv sind. Danach erfolgte durch die verschiedenen Beteiligten die Ansprache der angedachten Referent*innen.

Das Akquirieren der Referent*innen erfolgte in vorrangig in persönlicher Ansprache (telefonisch und in digitalen Gesprächsräumen) und per Mailing. Nach Bestätigung der Beiträge durch die Referent*innen konnte der Flyer zur Veranstaltung durch die TSB fertiggestellt werden.

Herr Mathias Orth-Heinz von der Energieagentur Rheinland-Pfalz übernahm einen Nachmittagsblock als Moderator, die weiteren Blöcke wurden durch Frau Prof. Dr. Elke Hietel und Herr Michael Münch von der TSB sowie von Herrn Prof. Dr. Oleg Panferov von der TH Bingen moderiert. Frau Tanja Reichling von der TSB übernahm die Co-Moderation der Tagung.

Einladungen: Auf den Druck der Einladungen wurde verzichtet, der Versand der Einladungen erfolgte ausschließlich digital.

Pressearbeit: Zeitungen, Fachzeitschriften und Verbände wurden über die zehnte Fachtagung „Energiewende und Klimaschutz in Kommunen“ informiert und um Aufnahme der Tagung in die entsprechenden Veranstaltungskalender gebeten.

Internetpräsentation: Auf der Internetseite der Transferstelle Bingen (www.tsb-energie.de) wurden alle Informationen zur Veranstaltung veröffentlicht und fortlaufend aktualisiert. Ebenso hatten die Energieagentur RLP und weitere Kooperationspartner die Tagung über eigene Newsletter, Webseiten und Kontakte beworben und veröffentlicht.

Organisation: Zur Organisation und Durchführung der Veranstaltung gehörten enge Absprachen mit den Referent*innen und Moderator*innen. Zudem mussten die Koordination der Technik und der Übertragung arrangiert werden.

Weiterhin galt es, die Anmeldungen und die Registrierung der Teilnehmer*innen zu bearbeiten und gleichzeitig für Rückfragen seitens der Referent*innen und Teilnehmer*innen zur Verfügung zu stehen.

Die Vorträge der Referent*innen wurden nach der Veranstaltung aufbereitet und den Teilnehmer*innen auf der Homepage der TSB unter www.tsb-energie.de zum Download zur Verfügung gestellt. Ebenso wurde ein kompletter Mitschnitt der Tagung veröffentlicht. Auf Wunsch wurden Teilnehmerzertifikate im Nachgang zur Tagung erstellt.

<https://www.tsb-energie.de/tagungen/energieende-und-klimaschutz/>

3 Resümee

Die zehnte Fachtagung Energieende und Klimaschutz in Kommunen war aus Sicht der Veranstalter sowie der angesprochenen Teilnehmer*innen und Referent*innen erfolgreich. Die regen Diskussionen bestätigten, dass die Themen des kommunalen Klimaschutzes und der Energieende nach wie vor sehr populär sind und die Tagung weiterhin eine gefragte Veranstaltung ist, die fortgeführt werden sollte.

Diese Fachtagung bietet verschiedensten Vertretern aus Landkreisen, den Städten sowie den Verbands- und Ortsgemeinden eine Plattform für Information und Austausch über Beispiele, Strategien und Erfahrungen aus der Umsetzung von kommunalen Klimaschutzmaßnahmen. Wenn auch in diesem Jahr nicht live vor Ort, aber hoffentlich im kommenden Jahr wieder!

Inhaltliches Resümee:

Am 11. November 2021 wurde die 10. Fachtagung Energieende und Klimaschutz in Kommunen digital veranstaltet. Veranstalter war die Transferstelle Bingen (TSB). Das WebFormat der Tagung wurde sehr gut von allen Teilnehmer*innen angenommen.

Die Schwerpunkte der diesjährigen Fachtagung im Vormittagsprogramm waren der anpassungsintegrierte Klimaschutz und (spontan ins Programm integriert) die neue Kommunalrichtlinie der KSI des BMU. Im Nachmittagsprogramm lagen die Schwerpunkte in der Umsetzung der kommunalen Energieende von der Wärmewende in Neubaugebieten und Bestand, aber die PV-Stromerzeugung mit besonderem Fokus auf lastganggerechte Haushaltsversorgung und biodiversitätsfördernde PV-freiflächenanlagen. Weiter wurden anhand zweier Beispiele Möglichkeiten

aufgezeigt, wie Kommunen den Klimaschutz und die Klimafolgenanpassung bei privaten Akteuren fördern kann. Neben Vorträgen und den sich anschließenden Diskussionsrunden ermöglicht die Fachtagung Einblicke in praxisnahe Tätigkeiten der Transferstelle Bingen.

Die Teilnehmer*innen wurden zu Beginn durch die Tagungsleitung, Frau Prof. Dr. Elke Hietel (wissenschaftliche Projektleitung der TSB), der Präsidentin der Technischen Hochschule Bingen, Frau Prof. Dr. Antje Krause sowie durch die Staatssekretärin Katrin Eder aus dem Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität Rheinland-Pfalz begrüßt.

Begrüßung Prof. Dr. Elke Hietel - Transferstelle Bingen (TSB)

Auch vor dem Hintergrund zukünftiger Starkregenereignisse kommt den Bereichen des Klimaschutzes und der Klimaanpassung eine große Bedeutung im Sinne der Eigenvorsorge zu. So handelt es sich hierbei doch um Vorfälle, die ein Risiko für jeden Standort in Deutschland zu jeder Zeit darstellen. Kommunen sind hierbei die zentrale Ebene zur Umsetzung von Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung. Gleichzeitig stellt diese Aufgabe aber auch eine große Herausforderung für die Kommunen dar. Die heutige 10. Fachtagung Energiewende und Klimaschutz in Kommunen soll sich diesen Querschnittsaufgaben widmen und einen intensiven Austausch hierzu ermöglichen.

Videogrußwort durch Katrin Eder – Staatssekretärin im Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität Rheinland-Pfalz (zum Zeitpunkt der Tagung)

In diesem Jahr hat Rheinland-Pfalz die Bedeutung und die Dringlichkeit der Themen Klimaschutz und Klimaanpassung schmerzlich erfahren müssen.

Im Bereich des Klimaschutzes verfolgt die Landesregierung ambitionierte Ziele, und auch mit der Klimaanpassung setzt man sich intensiv auseinander. Neben dem Eingang in politisch vorgegebene Rahmenbedingungen finden beide Themenbereich aber vor allem auch auf einer sehr lokalen Ebene statt. Besonders anschaulich ist dies an den Bereichen der Bauleitplanung, des Hochwasserschutzes, der Wärmewende und der Mobilitätswende zu erkennen. Auch die Energiewende, beispielsweise im Sinne einer dezentralen Stromwende, wird vor Ort gemacht. Daher ist dem Erfahrungsaustausch kommunaler Entscheidungsträger eine hohe Bedeutung zuzuschreiben. Mit dem kommunalen Klimapakt und gezielten Förderprogrammen will das Ministerium hier unterstützend wirken. Auf diesem Weg soll Kommunen geholfen werden, den Klimaschutz und die Klimaanpassung erfolgreich umzusetzen. Denn dies gelingt nur gemeinsam!

Grußwort für die Arbeitsgemeinschaft der kommunalen Spitzenverbände

Dr. Daniela Franke, Geschäftsführende Direktorin des Landkreistag Rheinland -Pfalz

Die Energiewende, der Klimaschutz und die Klimaanpassung sind zentrale Themen in der Gesellschaft zur Erhaltung von Wohlstand und einem guten Leben. Klimaschutz und Klimaanpassung finden vor Ort auf der kommunalen Ebene statt, denn hier stehen die Windkraftanlagen, die Photovoltaikpanel und die Biomasseanlagen. Somit ist die Kommune der Motor der Energiewende. Zurzeit erarbeiten hier vor allem Klimaschutzmanager*innen entscheidende Impulse. Dies darf aber nicht die Aufgabe einer einzelnen Person sein, denn so handelt es sich beim Klimaschutz und der Klimaanpassung doch um Querschnittsaufgaben. Hier ist also die ganze Verwaltung gefragt.

Dies ist ein zentraler Punkt im schon angesprochenen „Kommunalen Klimapakt“, den Klimaschutz und die Klimaanpassung als Querschnittsaufgaben zu verstehen und sie überall mitzudenken.

Der Klimaschutz und die Klimaanpassung kosten allerdings auch Geld – eine wichtige Rolle nehmen daher auch Förderprogramme ein. Hier ist festzuhalten, dass heute ein echter Förderdschungel herrscht. Daher hat der Landkreistag zusammen mit 4 Kommunen ein Modellprojekt ins Leben gerufen: die Strukturlotsen. In diesem Rahmen soll es möglich sein, Hilfe bei der Förderantragstellung und der Projektbetreuung zu bekommen. Darüber hinaus werden in 2-wöchentlichen Veröffentlichungen Best-Practise-Lösungen vorgestellt, um Kommunen die Möglichkeit zu geben, von bereits erarbeiteten Lösungen zu profitieren.

Einführung in das Tagungsprogramm durch Michael Münch, TSB

Nachhaltigkeit in der Kommune zeichnet sich heute dadurch aus, dass der Klimaschutz und die Klimaanpassung komplementär gedacht werden. Bislang wurde der Klimaschutz vor allem durch die Themen Energie und Verkehr getrieben. Der Bereich der Klimaanpassung widmete sich unter anderem den Themen der Hitze in der Stadt, der Prävention von Extremwetterereignissen und der Grundwassersicherung. Ein eng verzahntes Denken der beiden Bereiche ist heute umso wichtiger. Dies beginnt schon bei dem Aufbau der Personalstrukturen.

In diesem Zusammenhang und aus aktuellem Anlass lohnt sich ein Blick auf die novellierte Kommunalrichtlinie. Diese deckte schon in der Vergangenheit ein breites Feld an Maßnahmen ab. Große Änderungen zeigen sich hier vor allem im Bereich der strategischen Förderung.

„Aktivitäten und Planungen des Landkreis Neuwied – Chancen und Hemmnisse im kommunalen Klimaschutz“, Achim Hallerbach, Landrat Landkreis Neuwied

Schon zum jetzigen Zeitpunkt ist deutlich geworden, dass Klimaschutz von unten wächst. Bereits im Jahr 2012 hat der Landkreis Neuwied ein integriertes Klimaschutzkonzept mit einem Teilkonzept „Erneuerbare Energien“ erarbeitet. Dieses kam zu dem Ergebnis, dass es möglich ist, Energieautarkie innerhalb von 10 Jahren zu erreichen. Ein Kernbaustein zur Erreichung dieses Ziels stellt die Windkraft dar. Aus unterschiedlichen Gründen ist heute leider noch kein Windrad im Landkreis zu finden. Als Hemmnis hat sich hierbei auch der Artenschutz gezeigt. Nun hat sich der Landkreis dazu entschlossen, das Konzept fortzuschreiben und hierfür eine externe Klimaschutzbeauftragte ins Boot geholt. Zurzeit werden nun eine zielgruppenorientierte Solaroffensive, Bildungsaktivitäten in Schulen und Kindertagesstätten, die Prüfung der Machbarkeit und Bewertung alternativer Antriebe im eigenen Fuhrpark und die Sensibilisierung der Bürgerinnen und Bürger in Zusammenarbeit mit der Verbraucherzentrale verfolgt. Bis zum Jahr 2030 sollen weitere Projekte, wie die kommunale Verkehrswende, die Klimaneutralität der eigenen Liegenschaften, der PV-Ausbau im Landkreis und der Einsatz von Wasserstoff in der Industrie vorangetrieben werden.

Bei den nun angegangenen Aktivitäten des Landkreises stellen sich die Fragen nach der Möglichkeit, das alte Klimaschutzkonzept wiederzubeleben und hierbei zusätzlich die Klimaanpassung zu integrieren.

„Nachhaltigkeitsaspekte der Kommunalentwicklung“ –

Robert Freisberg, Ministerium des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz

Die Kommunalentwicklung verfolgt einen raumorientierten Ansatz mit der Berücksichtigung der Nachhaltigkeit. Hierbei soll die Steuerungswirkung existierender Instrumente genutzt werden. Der Klimaschutz und die Klimaanpassung sollen hier zukünftig stärker berücksichtigt und lokale Entwicklungsziele mit diesen Zielen verbunden werden. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Qualität der Flächennutzung. Hierzu zählt beispielsweise, dass Baugebiete nicht austauschbar gestaltet werden. Dies bedeutet, dass Aspekte wie die Resilienz und die Vulnerabilität im Planungsprozess mitgedacht werden. Darüber hinaus sollen Entwicklungsprozesse integrativ gestaltet, der Aufbau nachhaltiger Strukturen (z. B. Dorfladen mit stark regionalem Bezug) verfolgt und das Flächenrecycling vorangetrieben werden. Bei letzterem stellt sich vor allem die Frage, wie Flächen in eine Nachnutzung

überführt und wie die Neuinanspruchnahme vermieden werden kann. Der zukünftige Fokus kann hierbei auf Gewerbegebieten liegen, die bei einer Transformation frei werden. Das Ziel ist es hierbei, zu verhindern, dass der Siedlungskörper ungebremst nach außen wächst.

Block: Anpassungsintegrierte Klimaschutz- und Energiekonzepte
Moderation: Prof. Dr. Oleg Panferov, TH Bingen

**„Ingelheim auf dem Weg zu einer CO₂-neutralen und klimaresilienten Stadt“ –
Dr. Christiane Döll, Beigeordnete der Stadt Ingelheim**

Ingelheim liegt heute schon in einem der wärmsten Bereiche von Deutschland. Projektionen zeigen, dass im Szenario „schwacher Klimaschutz“ als Resultat eine Erwärmung von 2,4 bis über 4 °C möglich ist. Auch im Szenario „starker Klimaschutz“ muss von einer Temperaturerhöhung ausgegangen werden.

In der Folge darf nicht nur in Klimaschutz investiert werden. Stattdessen ist es umso wichtiger, auch die Klimaanpassung im Blick zu behalten. In Ingelheim hat die Verwaltung den Stadtratsbeschluss zu einem klimaneutralen Ingelheim aufgegriffen und das ämterübergreifende Projekt „Masterplan CO₂-neutrale und klimaresiliente Stadt Ingelheim“ ins Leben gerufen. Klimaresilienz bedeutet, dass die Stadt eine Widerstandsfähigkeit gegen veränderte klimatische Bedingungen aufweist (Hitze, Trockenheit, Starkregenereignisse) und den Menschen auch dann noch einen ausreichenden Raum für Erholung bieten kann. Hierzu wurde unter anderem das Projekt „KlimPraxIng“ ins Leben gerufen, in dem erstmals die Erkenntnisse des Projekts „KLIMPRAX Stadtklima Wiesbaden und Mainz“ auf eine Mittelstadt übertragen werden sollen.

Der Beitrag „Klimaschutz und Klimawandelanpassung auf kommunaler Ebene – Stadt Andernach durch Frau Mona Maar, Klimaschutzmanagerin der Stadt Andernach ist leider kurzfristig entfallen.

**Einführung BLOCK: „Energiewende in der Praxis“ - Teil 1 –
Moderation: Michael Münch, TSB**

**„Aus Ahrtal wird SolAHRtal“ Prof. Dr. Urban Weber, TH Bingen & Scientists for future
(Bingen)**

Nach den katastrophalen Ereignissen im Kreis Ahrweiler soll die regionale Energieversorgung nachhaltig und zukunftsfähig neu auf- und umgebaut werden. Hierbei ist es vor dem Hintergrund des Klimaschutzes sinnvoll, die zukünftige Versorgungsstrategie mit dem Ziel einer Versorgung auf Basis von 100 % erneuerbaren Energien auszurichten. Dies schließt die Bereiche Strom, Wärme, Mobilität, Sektorkopplung, Speicherung und Flexibilisierung mit ein. Das Ziel sollte es sein, zu verhindern, dass eine nachhaltige Gestaltung zu Lasten kurzfristiger Lösung vernachlässigt wird.

Ausgehend von den Klimaschutzzielen des Bundes und der Landespolitik, wurde ein Impulskonzept entwickelt, das notwendige Maßnahmen auf kommunaler Ebene identifiziert. Zur Bedarfsanalyse kam hierbei eine Kombination des Top-down Ansatzes und des Bottom-up-Ansatzes zum Einsatz.

**„PV als Basis für die private Sektorkopplung in Bestand und Neubau“ –
Christian Synwoldt, Energieagentur Rheinland-Pfalz GmbH**

Die Betrachtung der Energieverbräuche deutscher Haushalte zeigt, dass die Bedarfe von Haushalt zu Haushalt sehr unterschiedlich sind. Dies kann zum einen auf die Qualität der Gebäudehülle zurückgeführt werden. Hierbei kann festgestellt werden, dass bei einer effizienter werdenden Gebäudehülle die Warmwasserverbräuche stärker ins Gewicht fallen, da diese relativ konstant sind. Vor allem im ländlichen Bereich gibt es einen weiteren großen Energieverbraucher. Es ist der Mobilitätsbedarf, da in diesen Bereichen vielerorts ein oder mehrere Fahrzeuge benötigt werden. Gerade diese beiden Sektoren Wärme und Mobilität zeigen, dass wir auf dem Weg der Umstellung auf elektrisch basierende Versorgungsansätze (Wärmepumpe, E-Mobilität) die Möglichkeit haben, große Effizienzgewinne zu heben. Aufgrund der hohen Wirkungsgrade kann die strombasierte Energieversorgung als Effizienztechnologie sehr nützlich sein, um unsere Klimaschutzziele zu erreichen.

„Die Verbandsgemeinde Wörrstadt unterstützt ihre Gemeinden bei der Entwicklung klimafreundlicher Neubaugebiete“ –

Daria Paluch, Klimaschutzmanagerin Verbandsgemeinde Wörrstadt

Neubaugebiete bieten die Möglichkeit, energetische Versorgungsaspekte von Beginn an mitzudenken. Aus diesem Grund finden bei Neubaugebieten in der Verbandsgemeinde Wöllstein Energiekonzepte Eingang in Bebauungspläne. In den Gemeinden Saulheim und Wörrstadt kam hierbei ein integrierter Ansatz zum Einsatz, der die Sektoren Strom, Wärme und Mobilität berücksichtigen. In der Gemeinde Spießheim wurde ein Verbrennungsverbot für fossile Brennstoffe (§ 9 Abs. 1 Nr. 23 a) im Bebauungsplan berücksichtigt. Darüber hinaus wurde eine Neubauberatung ins Leben gerufen. Im Verlauf der Erarbeitung der Konzepte zeigte sich, dass das tiefere Auseinandersetzen der Gemeinden mit dem Thema zusätzlichen Raum und Zeit in Form von Sondersitzungen benötigt.

Die bisherigen Aktivitäten der Gemeinden sollen nun für das Erstellen eines Handbuchs für Kommunen in Rheinland-Pfalz genutzt werden („Klimaschutz, Energie und Klimawandelanpassung in Bebauungsplänen“). Praxisnah sollen hier Mustertexte mit rechtssicheren Passagen für Entscheidungsträger aufbereitet werden.

Einführung BLOCK: „Energiewende in der Praxis“ - Teil 2 –

Moderation: Mathias Orth-Heinz, Energieagentur Rheinland-Pfalz GmbH

„Kommunale Klimaschutz-Förderprogramme: Zwischen Anspruch und Notwendigkeit“ - Markus Hollemann, Bürgermeister Denzlingen

Denzlingen hat einen Grundsatzbeschluss gefasst, bis 2035 Treibhausgasneutralität zu erreichen und die gesamte Energieversorgung auf erneuerbare Energien umzustellen. Dies umfasst die Sektoren Wärme, Verkehr und Strom. Um die Bürgerinnen und Bürger hierfür zu sensibilisieren, wurde ein Förderprogramm ins Leben gerufen, um monetäre Anreize zu setzen. Das Programm nutzt kommunale Mittel aus dem Haushalt und gliedert sich in 4 Bereiche. Fördermittel können hierbei sowohl in klassischen Bereichen, wie der erneuerbaren Stromerzeugung mit Photovoltaik und der energetischen Gebäudesanierung in Anspruch genommen werden. Denzlingen setzt aber auch neue Akzente. So erfuhr eine Regelung aus dem Paket „Umweltfreundliche Mobilität“ mediale Aufmerksamkeit, die Personen, die ihren Verbrenner abgeben, mit einem Zuschuss in Höhe von 500 € für ein E-Bike unterstützt. Hierbei muss sich die besagte Person verpflichten, in den kommenden 3 Jahren keinen Verbrenner zu kaufen oder zu leasen.

Darüber hinaus verfolgt Denzlingen vielfältige Tätigkeiten im Bereich des Klimaschutzes, wie das Pachten von Dächern von Gebäuden, gefolgt von einer Weiterverpachtung an Betreiber von PV-Anlagen. Dieses Vorgehen hat sich als „vertrauensbildende“ Maßnahme bewährt, da ein direktes Verpachten von Dachflächen durch die Hausbesitzer an gewerbliche PV-Anlagen-Betreiber oft hemmend.

Das integrative Förderprogramm „Gezielt Handeln für Klimaschutz und Klimafolgenanpassung“ der Stadt Rietberg - Svenja Schröder, Klimaschutzmanagerin Stadt Rietberg

Die Stadt Rietberg hat sich entschieden, ein Förderprogramm mit dem Ziel ins Leben zu rufen, das Interesse der Bürger zu wecken, Bürgerbeteiligung zu stimulieren und konkrete Maßnahmen zu unterstützen. Es handelt sich um ein integratives Förderprogramm, das fünf Themenfelder mit 17 förderfähigen Maßnahmen ganzheitlich abdecken soll. Das Programm wird rein aus kommunalen Eigenmitteln finanziert. Es zeichnet sich über einen besonders niederschweligen Ansatz aus, bei dem Förderanträge auch im Nachhinein gestellt werden können und die Antragsstellung bewusst unkompliziert gestaltet wurde. Darüber hinaus wurde die Richtlinie mit einem attraktiven Design gestaltet, um sich von dem üblichen Aufbau von Förderrichtlinien (schwarz-weißer Fließtext mit Paragraphen) abzusetzen.

Neben klassischen Bereichen, wie dem „Sanieren und Bauen“, dem Einsatz von „Erneuerbaren Energien“ oder der „Mobilität“, deckt das Förderprogramm auch weitergehende Themenbereiche ab. Diese gliedern sich in die Schwerpunkte „Konsum“, die „Klimafolgenanpassung und Biodiversität“ oder bestimmte „Sonderförderungen“.

Ersterer dieser soll den Bürgern Anreize bieten, Großgeräte zu reparieren, Stoffwindeln zu nutzen oder wiederaufladbare Akkus zu erneuern - anstatt den Austausch des Gerätes anzustreben. Der Bereich „Klimafolgenanpassung und Biodiversität“ beinhaltet Fördermittel für die Entsiegelung von Flächen und Dächern, Fassadenbegrünung, Gartengestaltung und Regenwassernutzung. Die „Sonderförderungen“ ergänzen den weitergehenden Themenbereich. Hier honoriert die Stadt Rietberg die Gemeinschaftsnutzung von Lastenrad oder E-PKW und den Anschluss der Zisterne an das Hauswasser. Unter die Sonderkategorie „Mein Klimaschutzprojekt“ können Maßnahmen subsumiert werden, die den anderen Bereichen des Förderprogramms nicht zuzuordnen sind, jedoch als förderwürdig anerkannt wurden (z. B. Anlegen eines Gemeinschaftsgartens).

„Solarstrombiotope“ - Christoph Würzburger, UrStrom eG

Die heutige Gesellschaft steht vor zwei schwerwiegenden Problemen: Zum einen schreitet der Klimawandel voran, zum anderen ist die Biodiversität durch unterschiedlichste anthropogene Tätigkeiten gefährdet. Die „Solarstrombiotope“ stellen einen Lösungsansatz dar, der den Versuch wagt, beide Problembereiche in einem Projekt anzusprechen. Das Ziel ist es, die Flächen von Photovoltaik-Freiflächenanlagen so zu gestalten, dass sich über die Erzeugung des Ökostroms hinaus ein Mehrwert für die Ökologie ergibt.

Hierbei werden durch unterschiedliche Maßnahmen, wie Aufschüttungen von Naturmaterialien oder das Anbringen von Nistmöglichkeiten neue Lebensräume geschaffen und durch die Berücksichtigung der Ausstattung des direkten Umfelds dieses in das Solarfeld hinein verlängert. In jedem Fall kommt ein maßgeschneidertes, auf den Einzelfall angepasstes Konzept zum Einsatz. Bei der Umsetzung in die Praxis sollten einige Besonderheiten beachtet werden, sodass das Einbinden eines landschaftsökologischen Experten oder von Naturschutzverbänden schwer zu empfehlen ist. So ist beispielsweise eine angemessene Höhe der Modulreihen einzuhalten, um ausreichenden Raum für Licht und den späteren Bewuchs gewährleisten zu können.

Zusammenfassung der Tagungsergebnisse

Frau Prof. Dr. Elke Hietel dankte den Referent*innen für Ihre spannenden Vorträge, die angeregte Diskussion und rege Teilnahme. Frau Hietel machte noch einmal deutlich, dass die Tagung zeigt, dass solchen Formaten Raum gegeben werden muss, um eine Vernetzung der Akteure zu ermöglichen und Ideen weiterzutragen.

4 Teilnehmerstatistik

Es wurden 64 Anmeldungen verzeichnet (zum Vergleich: 109 Anmeldungen im Februar 2021), die sich wie folgt gliederten:

Anzahl TN	Anteil in %	Branchen
45	70	Kommunale Vertreter*innen
2	3	Kommunale und private Ver-/ Entsorgungsunternehmen
2	3	Weitere öffentliche Einrichtungen und Verbände
8	13	Planungsbüros, Wissenschaft und Hersteller
7	11	Sonstige, Privat
64	100	

Abbildung 1: Teilnehmerentwicklung aktuelles Jahr

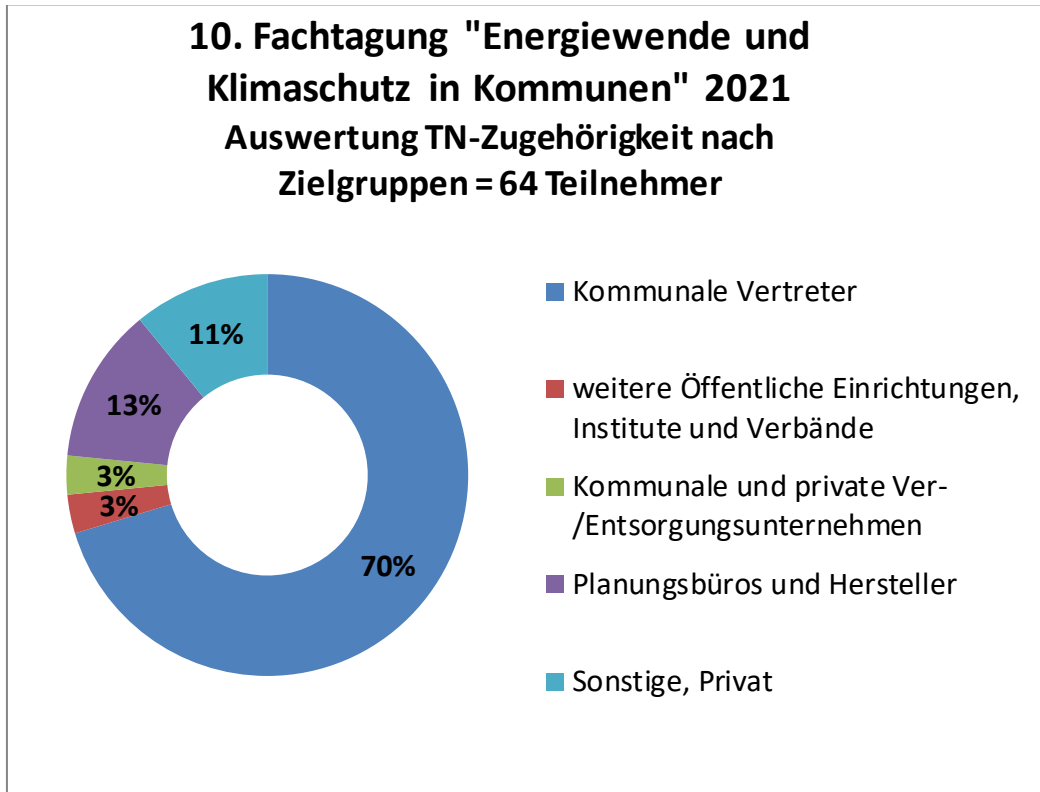
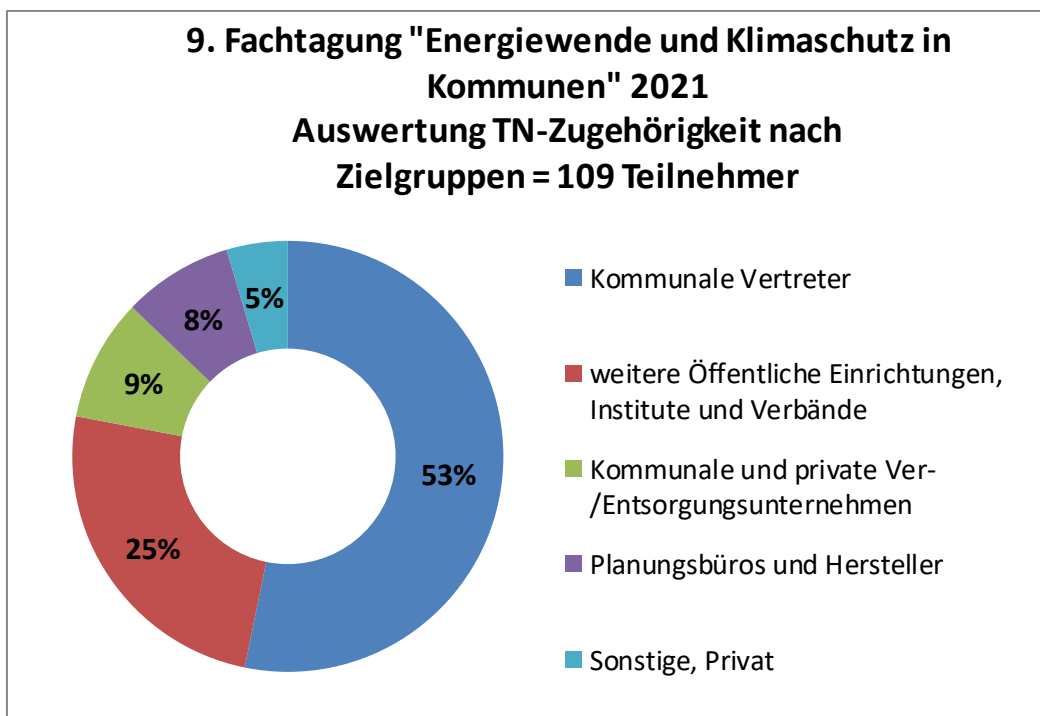
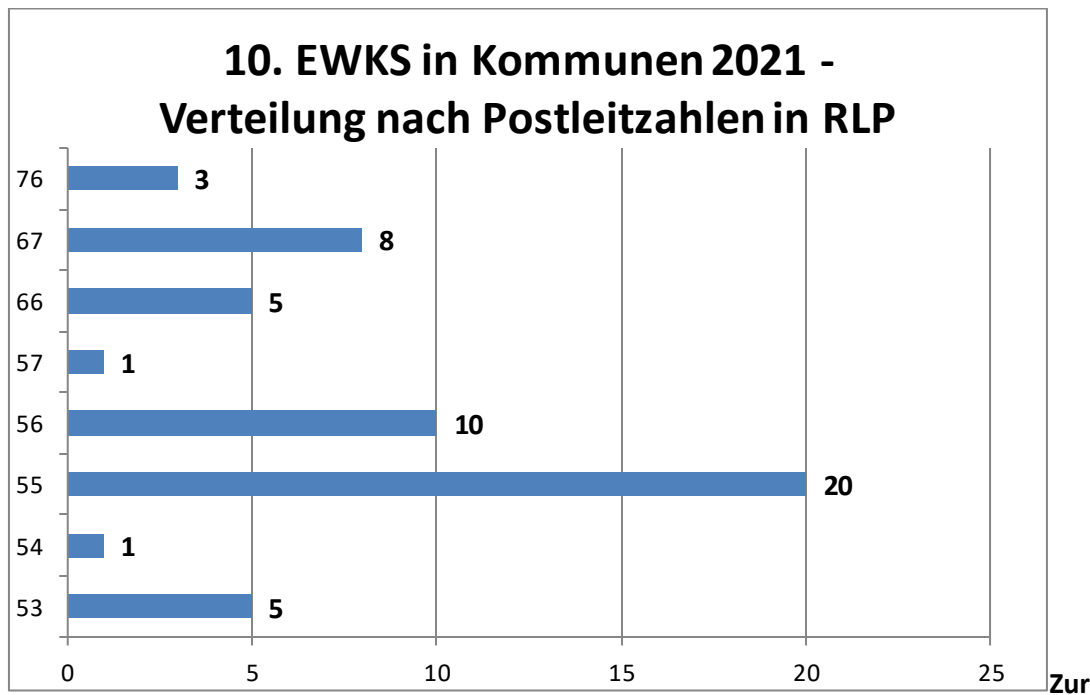


Abbildung 2: Teilnehmerverteilung Vorjahr (veranstaltet im Februar 2021)



Die Verteilung der Tagungsteilnehmer*innen nach Postleitzahlen sah wie folgt aus:

Aus Rheinland-Pfalz kamen 83 % der Besucher*innen:



Erläuterung:

Die **Postleitzahlen beginnend mit 76** beinhalten die Landkreise Germersheim, Landau in der Pfalz, Südliche Weinstraße und Südwestpfalz

Die **Postleitzahlen beginnend mit 67** beinhalten die Landkreise Ludwigshafen, Bad Dürkheim, Rhein-Pfalz-Kreis, Frankenthal, Donnersbergkreis, Alzey-Worms, Speyer, Germersheim, Südliche Weinstraße, Kaiserslautern, Worms, Mainz-Bingen, Kusel und Bad Kreuznach.

Die **Postleitzahlen beginnend mit 66** beinhalten die Landkreise Zweibrücken, Südwestpfalz, Kaiserslautern, Kusel und Pirmasens.

Die **Postleitzahlen beginnend mit 57** beinhalten die Landkreise Altenkirchen, Westerwald-Kreis, Neuwied.

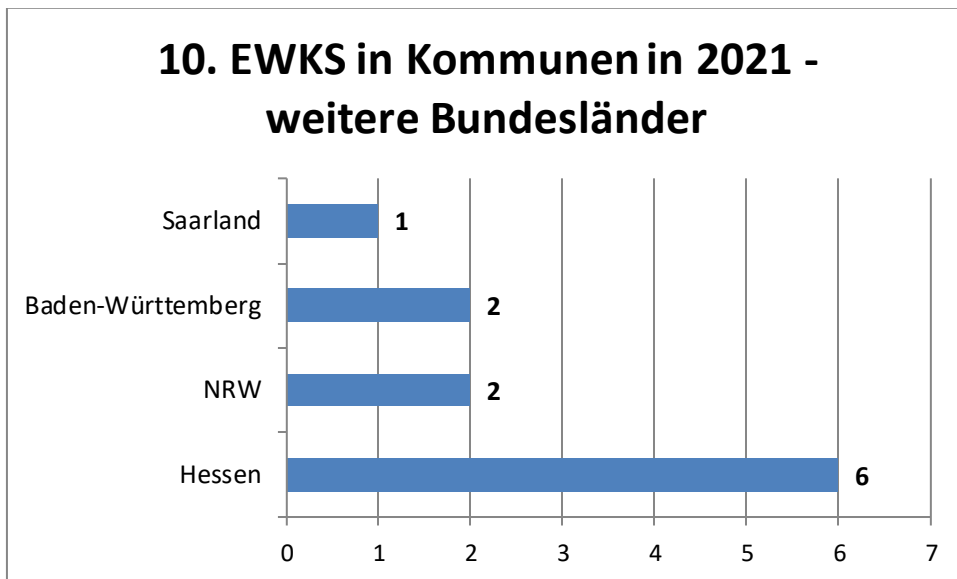
Die **Postleitzahlen beginnend mit 56** beinhalten die Landkreise Koblenz, Rhein-Lahn-Kreis, Rhein-Hunsrück-Kreis, Mayen-Koblenz, Westerwald-Kreis, Cochem-Zell, Neuwied, Altenkirchen, Ahrweiler, Vulkaneifel und Bernkastel-Wittlich.

Die **Postleitzahlen beginnend mit 55** beinhalten die Landkreise Mainz, Mainz-Bingen, Alzey-Worms, Rhein-Hunsrück-Kreis, Bad Kreuznach und Birkenfeld.

Die **Postleitzahlen beginnend mit 54** beinhalten die Landkreise Trier, Trier-Saarburg, Bitburg-Prüm, Bernkastel-Wittlich, Birkenfeld und Vulkaneifel.

Die **Postleitzahlen beginnend mit 53** beinhalten die Landkreise Ahrweiler, Vulkaneifel und Neuwied

17 % der Besucher*innen kamen aus den restlichen Bundesländern:



5 Feedback

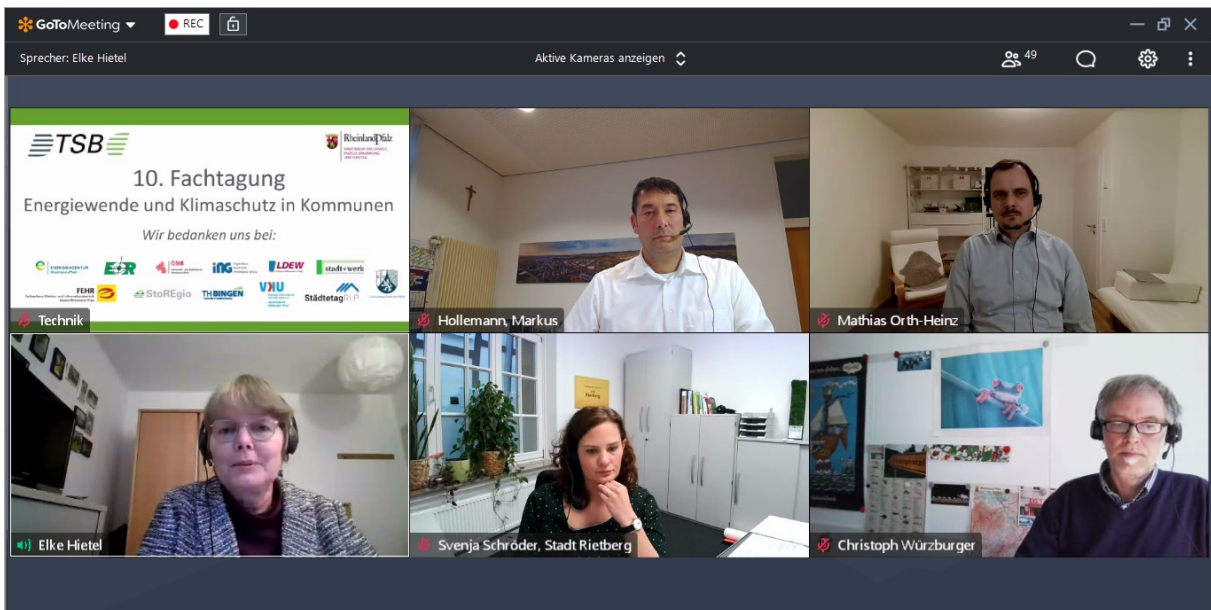
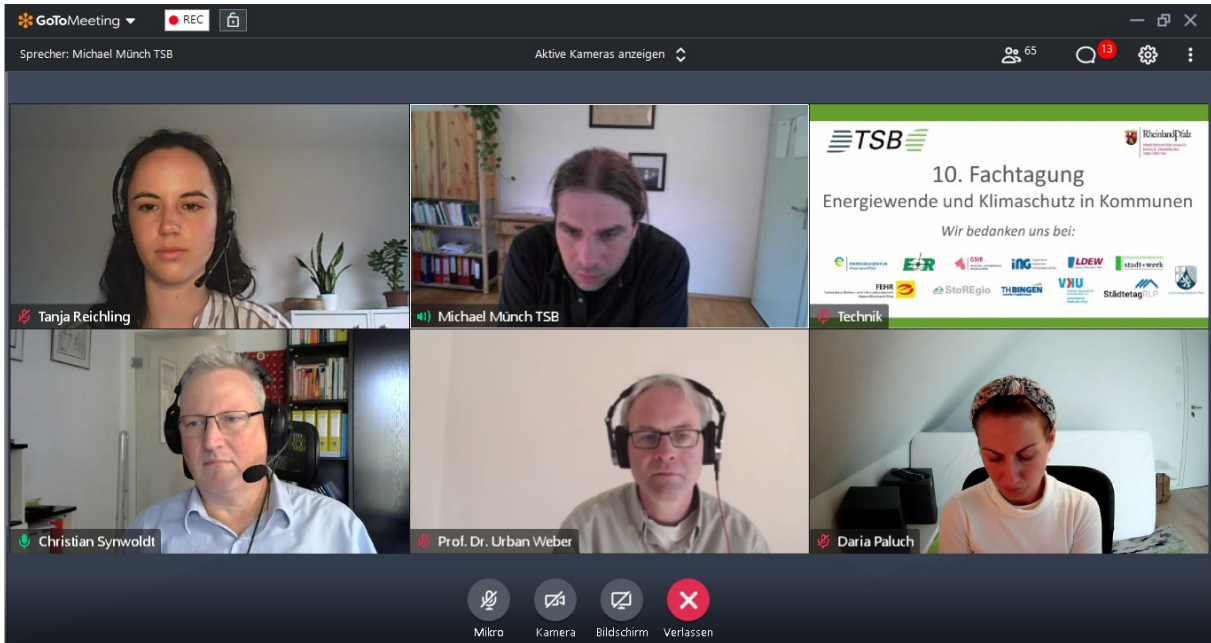
Nach der Veranstaltung gab es überwiegend positive Rückmeldungen seitens der Teilnehmer*innen. Die Möglichkeit des Informationsaustausches mit anderen Teilnehmer*innen (auch in diesem neuen Format) sowie die gute Organisation wurden gelobt.

Mit einer Infomail nach der Tagung, sobald alle Vorträge auf der TSB-Webseite eingestellt wurden, wurde auch der Fragebogen zur Bewertung für die Besucher*innen versendet. Es bestand die Möglichkeit, verschiedene Parameter der Veranstaltung zu bewerten, wobei Noten zwischen 1 und 5 vergeben werden konnten. Dabei war 1 die bestmögliche Bewertung. 2 Fragebögen haben wir ausgefüllt im Nachgang erhalten.

Bewertung aus 2 Fragebögen	Note
Auswahl der Vortragsthemen	1,8
Auswahl der Referent*innen (fachliches sowie rhetorisches Mittel aller Beitragenden)	1,8
Fachliche Auswahl der Referent*innen	1,6
Organisation der Veranstaltung	1,5

6 Impressionen





- 08:30 Registrierung vor Ort**
Technik-Check mit den Teilnehmer:innen über GoTo Meeting
- 08:45 Eröffnung der Fachtagung**
Moderation: Prof. Dr. Elke Hietel, Transferstelle Bingen
Co-Moderation: Tanja Reichling, Transferstelle Bingen
- 09:00 Begrüßung**
Prof. Dr. Elke Hietel, Transferstelle Bingen (TSB)
Begrüßung der Hochschulleitung der TH Bingen
Grußwort Anne Spiegel, Staatsministerin für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität Rheinland-Pfalz (Videogrußwort)
Grußwort für die Arbeitsgemeinschaft der kommunalen Spitzenverbände
Dr. Daniela Franke, Geschäftsführende Direktorin des Landkreistag Rheinland-Pfalz
- 09:30 Einführung in das Tagungsprogramm**
Michael Münch, TSB
- 09:45 Aktivitäten und Planungen des Landkreises Neuwied – Chancen und Hemmnisse im kommunalen Klimaschutz**
Achim Hallerbach,
Landrat Landkreis Neuwied
- 10:15 Nachhaltigkeitsaspekte der Kommunalentwicklung**
Robert Freisberg,
Ministerium des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz
- 10:45 Kaffeepause**
- BLOCK: Anpassungsintegrierte Klimaschutz- und Energiekonzepte**
Moderation: Prof. Dr. Oleg Panferov, TH Bingen
- 11:00 Ingelheim auf dem Weg zu einer CO₂-neutralen und klimaresilienten Stadt**
Dr. Christiane Döll, Beigeordnete der Stadt Ingelheim
- 11:30 Klimaschutz und Klimawandelanpassung auf kommunaler Ebene – Stadt Andernach**
Mona Maar, Klimaschutzmanagerin Stadt Andernach
- 12:00 Mittagspause**

BLOCK: Energiewende in der Praxis Teil 1

Moderation: Michael Münch, TSB

- 13:00 Thematische Einführung in den Nachmittagsblock**
Michael Münch, TSB
- 13:15 Aus Ahrtal wird SoLAHRtal**
Prof. Dr. Urban Weber,
TH Bingen & scientists for future (Bingen)
- 13:35 PV als Basis für die private Sektorkopplung in Bestand und Neubau**
Christian Synwoldt,
Energieagentur Rheinland-Pfalz GmbH
- 14:00 Die Verbandsgemeinde Wörrstadt unterstützt ihre Gemeinden bei der Entwicklung klimafreundlicher Neubaugebiete**
Daria Paluch,
Klimaschutzmanagerin Verbandsgemeinde Wörrstadt
- 14:25 Gemeinsame Diskussion der Vorträge**
- 14:45 Kaffeepause**
- BLOCK: Energiewende in der Praxis Teil 2**
Moderation: Mathias Orth-Heinz,
Energieagentur Rheinland-Pfalz GmbH
- 15:00 Kommunale Klimaschutz-Förderprogramme: Zwischen Anspruch und Notwendigkeit**
Markus Hollemann, Bürgermeister Denzlingen
- 15:30 Das integrative Förderprogramm „Gezielt Handeln für Klimaschutz und Klimafolgenanpassung“ der Stadt Rietberg**
Svenja Schröder,
Klimaschutzmanagerin Stadt Rietberg
- 16:00 Solarstrombiotope**
Christoph Würzburger, UrStrom eG
- 16:30 Diskussionsrunde zum Block/ Zeit für Ihre Fragen**
Prof. Dr. Elke Hietel, TSB
- 16:45 Zusammenfassung**
Prof. Dr. Elke Hietel, TSB

Onlineregistrierung unter <https://www.tsb-energie.de/tagungen/energiewende-und-klimaschutz/>

Anmeldeschluss: Dienstag, 9. November 2021

**10. Fachtagung Energiewende und Klimaschutz für Kommunen
Donnerstag, 11. November 2021**

Bitte beachten Sie: unsere Tagung ist ein reines Webformat, KEINE Präsenzveranstaltung.

Bitte wählen Sie bei Ihrer Anmeldung über unsere Webseite aus:

- Teilnahmegebühr über Web: 90,00 € netto**
(wir nutzen GoTo Meeting)
- Kommunale Teilnehmer: 30,00 € netto**
(vergünstigte Teilnahme für Kommunen – gefördert durch das Land RLP)
- Studenten (mit Nachweis): 10,00 € netto**

Anmeldungen sind nur über unsere Webseite www.tsb-energie.de möglich. Weitere Teilnehmer mit der gleichen Anschrift können Sie ebenfalls über das Zusatzfeld im Adressbereich eingeben. Bitte geben Sie hier auch – falls abweichend – die Emailadresse der zusätzlichen Teilnehmer an.

Die **Zugangsdaten zur Teilnahme per GoTo Meeting** werden Ihnen nach erfolgter Anmeldung kurz vor der Tagung per Mail zugeschickt.

Teilnahme- und Rücktrittsbedingungen:

Sie erhalten nach Eingang Ihrer Anmeldung eine automatisierte **Anmeldebestätigung per E-Mail**. Bitte überweisen Sie die Teilnahmegebühr erst nach Erhalt der Rechnung. Die **Rechnung wird nach der Veranstaltung versendet**.

Bei Stornierung der Anmeldung bis 15 Tage vor Veranstaltungsbeginn erheben wir keine Stornierungsgebühr. **Bei späteren Absagen – auch bei Krankheit – wird die gesamte Teilnahmegebühr berechnet**. Die Stornierklärung bedarf der schriftlichen Form. Ein Ersatzteilnehmer kann zu jedem Zeitpunkt gestellt werden. Vielen Dank.

Das Tagungsprogramm entspricht dem Stand bei Drucklegung. Programmänderungen behält sich der Veranstalter vor.



Schon zum zweiten Mal in diesem Jahr lädt die Transferstelle Bingen zur Fachtagung Energiewende und Klimaschutz in Kommunen ein. Grund ist nicht das zehnjährige Jubiläum dieser Veranstaltungsreihe, sondern die Dringlichkeit der Fragestellung und der große Handlungsbedarf. In der ersten Jahreshälfte zeigten uns die Corona-Pandemie und die Diskussionen um adäquaten Gesundheitsschutz und die wirtschaftlichen Folgen die Verwundbarkeit von Wirtschaft und Gesellschaft durch globale Krisen.

Mitte Juli hat dann die Hochwasserkatastrophe im Ahrtal und der Eifel unermessliches Leid über die Menschen in den betroffenen Regionen gebracht, ganze Regionen in einem Maße verwüstet, wie wir es bisher nicht kannten. Die Folgen werden uns und die nachfolgenden Generationen noch lange beschäftigen.

Überdeutlich wurde auch: der Klimawandel als das Jahrhundertproblem ist für Bund, Länder, vor allem aber Kommunen die zentrale Herausforderung in den kommenden Jahren.

Klar ist: Klimaschutz und Klimaanpassung finden in erster Linie auf Gemeindeebene statt.

Klimaorientierte Bauleitplanung, an den Klimawandel angepasste Grün- und Hochwasserschutzkonzepte ebenso wie Radwege- und Wärmenetze werden in den Kommunen umgesetzt.

Es gilt daher gerade in diesem Krisenjahr, mit einer weiteren Tagung für die Vernetzung der kommunalen Akteurinnen und Akteure und den Informations- und Erfahrungsaustausch rund um die kommunale Energiewende und den Klimaschutz in unseren Städten und Dörfern zu sorgen.

Das Programm der zehnten Fachtagung setzt dabei mit den Schwerpunkten anpassungsorientierter Klimaschutz, klimafreundliche Quartiere in Bestand und Neubau sowie nachhaltige Energiewende im ländlichen Raum in Zeiten hoher Baukosten auf eine ausgewogene Mischung aktueller klimapolitischer Dauerthemen.

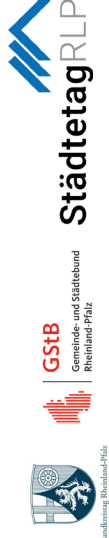
Bei Klimaschutz und Klimaanpassung haben wir keine Zeit mehr zu verlieren, jeder Beitrag und jede Maßnahme zählt. In diesem Sinne wünsche ich der Veranstaltung großen Erfolg.

A. Spiegel

Staatsministerin Anne Spiegel

Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität
Rheinland-Pfalz

Partner der Tagung:



**Online-Veranstaltung
(über „GoTo Meeting“)**

Tagungsleitung

Prof. Dr. Elke Hietel, Transferstelle Bingen

Veranstalter & Organisation

Transferstelle Bingen (TSB)
Berlinstr. 107a, 55411 Bingen
www.tsb-energie.de

Geschäftsbereich des ITB - Institut für Innovation, Transfer und Beratung gGmbH

Christine Thönnies, E-Mail: thoenne@tsb-energie.de

Heike Zimmermann,
E-Mail: zimmermann@tsb-energie.de

Teilnahmegebühren

Diese entnehmen Sie bitte der Folgeseite.

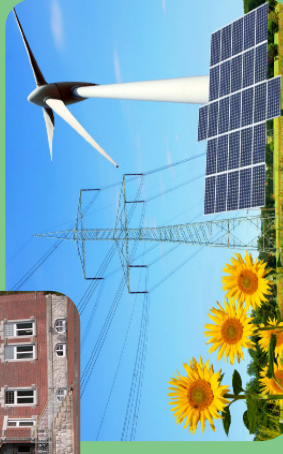
Weitere Partner der Tagung:



10. Fachtagung

**Energiewende und
Klimaschutz in
Kommunen**

Donnerstag, 11. November 2021
Online-Veranstaltung



Gefördert durch:



In Kooperation mit:

